



Arbeitergruppe verläßt Konferenz

Die von Gompers eingereichte Resolution wird abgelehnt, was den Abbruch der Verhandlungen zur Folge hatte

Was wird der Präsident tun? so fragt man sich

Washington, 23. Okt. — Das Löhne und bessere Arbeitsbedingungen dem Präsidenten Wilson an die Arbeiterkonferenz gerichtete Schreiben, in welchem zur Harmonie aufgefodert wurde, hat seinen Zweck nicht erfüllt. Die von den Arbeitern eingereichte Resolution, welche gemeinsames Verhandeln bei allen Streitfragen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber bedingt, wurde in der Konferenz abgelehnt, worauf die Arbeitergruppe die Konferenz verließ. Vor dem Ausschließen derselben hielt Gompers eine leidenschaftliche Rede, in welcher er unter anderem sagte: „Sie haben die Arbeitergruppe geschlagen; aber wir werden Sie wieder in einer Konferenz treffen, und wenn das der Fall sein wird, dann werden Sie froh sein, mit uns die Frage gemeinsamer Verhandlungen besprechen zu können. Ich habe in dieser Konferenz meinen Schwängetanz gegeben. Durch Ihre Handlung haben Sie uns aus der Konferenz hinausgeschleudert. Wir haben weiter nichts zu sagen, und wir bedauern, daß wir nicht in andere Hände, länger hier zu verweilen. Sehr beklagenswert aber ist es, daß unsere gerechte Forderung verworfen worden ist. Die Würfel sind gefallen. Wir können hier nicht länger verweilen.“

Es kommt jetzt ganz und gar darauf an, welche Haltung der Präsident gegenüber den Vorgängen auf der Konferenz einnehmen wird. Offenbar aber wird dieser nicht eher handeln, bis der Sekretär des Innern Lane ihm einen Bericht unterbreitet wird; und das mag im Laufe des heutigen Tages der Fall sein.

Die Gruppen, welche die Öffentlichkeit und das Kapital vertreten, sind willens, die Verhandlungen ohne die Arbeitergruppe fortzusetzen. Die allgemeine Meinung darüber geht dahin, daß durch das Ausschließen der Arbeitergruppe die Arbeiten der Konferenz jetzt zu Ende gekommen sind; alle Tätigkeit zwecks Herstellung eines Waffenstillstandes zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ist plötzlich zum Stillstand gekommen, es ist denn, daß die Arbeiter überredet werden können, zur Konferenz zurückzukehren.

Als Samuel Gompers mit seinen Anhängern die Konferenz verließ, war die Situation, welcher sich das Land gegenübergestellt sieht, folgende: Zwischen 300,000 und 500,000 Arbeiter befinden sich am Streik, und die American Federation of Labor hat angekündigt, daß sie beabsichtigt, den Streik finanziell zu unterstützen.

Der Sekretär für Arbeiterangelegenheiten verfuhr, den auf den 1. Dezember angelegten Streik der Reichsbehörde zu verhindern. Das Resultat seiner Bemühungen wird wahrscheinlich heute bekannt werden.

Eisenbahnbediensteten und Geheilschiffen der Bahnen haben von der Eisenbahnverwaltung höhere Löhne gefordert; und sie wollen auf die Durchführung ihrer Forderungen bestehen, ehe die Bahnen wieder an Privatgesellschaften zurückfallen.

Eine Anzahl höherer Bundesbeamte glaubt, daß das Land am Vorabend einer industriellen Erhebung steht, und daß die Regierung und der Kongreß seine ganze Aufmerksamkeit darauf lenken muß, dieses zu verhindern.

Ranc für Fortsetzung der Konferenz. Der Konferenzvorsitzende Ranc erklärte heute, daß die Konferenz in Sitzung bleiben sollte. „Ich glaube“, sagte er, „die beiden verbleibenden Gruppen, welche die Öffentlichkeit und die Arbeitgeber vertreten, sollten an der Arbeit bleiben und ihr Bestes versuchen, den Plan, welchen Präsident Wilson hegte, zur Ausführung zu bringen.“

Mehrere Konferenzmitglieder, geführt von dem Sozialisten John Seargo, einem Mitglied jener Gruppe, die die Öffentlichkeit vertritt, erklärten zu der heutigen Morgen Sitzung, um Pläne zu unterbreiten, wonach die Konferenz mit ihren Arbeiten fortfahren soll.

Die Gruppe der Kapitalisten hat erklärt, daß sie solange wie nötig, in der Konferenz verbleiben wollen.

A. S. of L. wird den Stahlstreik fördern

Bahnbedienstete im Pittsburg-Distrikt beschließen angeblich einen Sympathiestreik

Washington, 23. Okt. — Kurz vor dem Ausschließen der Vertreter der Arbeiterschaft aus der Industriekonferenz erklärte Herr Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, daß diese Körperschaft den ausständigen Stahlarbeitern ihre volle finanzielle und moralische Unterstützung versprochen habe. Dieser Beschluß wurde kurz vorher in der vierteljährlichen Sitzung der Vollzugsbehörde dieser Vereinigung gefaßt.

Herr Timothy Shea, Präsident der Union der Heizer, der über ein Gehaltsbefrag wurde, demzufolge die Bahnbediensteten des Pittsburg-Distriktes im Interesse der streikenden Stahlarbeiter einen Sympathiestreik planen, erklärte, daß die Eisenbahner in dieser Angelegenheit selbst zu einer Entscheidung gelangen müßten, da die Präsidenten der verschiedenen Brüderschaften der Eisenbahner kein Recht hätten, einen Streik im Interesse einer anderen Union zu erklären.

Von Hamburg nach Boston

Boston, 23. Okt. — Das erste Schiff, welches seit dem Kriege aus Deutschland hier anlangt, war der Raddampfer „Yauma“, welcher in Diensten der Schiffsbahre steht.

Von New York nach Hamburg beförderte dieses Schiff ein Kargo gezeirten Rindfleischs; von Hamburg aber fuhr es nur mit Ballast hierher. Ein „Blinder“ Passagier aus Deutschland, der 22-jährige Christian Rissen, wurde bei der Ankunft entdeckt. Man übergab ihn den Einwanderungsbehörden.

Die Industriehölle in Genesee

Lincoln, Neb., 23. Okt. — Die Genesee Reformhölle für Mädchen hat sich in jeder Beziehung in dem letzten Jahre verbessert und dort jetzt als eine der bestgeführten Staatsanstalten betrachtet werden. Wie aus dem Bericht des jetzigen Superintendents hervorgeht, ist die Schule im besten Zustand und hat gute Erfolge aufzuweisen.

Lächelt sich in Nebraska freuen

Nebraska City, Neb., 23. Okt. — Fred Wette und J. Dorothy Corlywine, beide von Omaha, wurden von Richter A. A. Bishop in County Court geschieden.

Dr. Horace W. Remon und J. E. Bennett waren von dem Pastor J. C. Weiss in der Pfarrkirche der St. Marks Gemeinde getraut.

Neue Lohnforderung der Bahnangestellten

Verlangen allgemeine Einführung des 8-Stunden- Arbeitstages und Lohnerhöhung.

Washington, 23. Okt. — Verschiedenen Anträgen zufolge sind die Angestellten der unter Bundeskontrolle stehenden Bahnen entschlossen, ihre neuerlichen Forderungen für höhere Löhne, 8-Stunden-Arbeitstag, 50-prozentige Lohnerhöhung für Überarbeit und bessere Arbeitsverhältnisse bis zum bitteren Ende durchzusetzen, ehe die Bahnen des Landes am Ende des Jahres wieder ihren Privatgeheimnissen zurückgegeben werden. Timothy Shea, Präsident der organisierten Lokomotivbelegschaft, hat sich in dieser Angelegenheit bereits an die Behörde für Löhne und Arbeitsverhältnisse der Bahnen gewandt.

Herr Shea erklärte in einem hier gestern veröffentlichten Bericht, daß die Forderung der Bahnbediensteten bezüglich erhöhter Löhne, besserer Arbeitsverhältnisse, allgemeinen 8-Stunden-Arbeitstages und 50-prozentige Lohnerhöhung für Überarbeit noch vor der Rückgabe der Bahnen an ihre Eigentümer erfolgen müsse.

Die Bundesregierung hat während des Krieges versprochen, diesen Anforderungen gerecht zu werden und dieselben selbst zu einem Teil der Friedensbedingungen gemacht, bisher aber ihr Versprechen nicht gehalten.

Diesmal Herr Shea verläßt sich nur im Interesse der Heizer vorläufig geworden ist, so ist es doch eine bestechende Tatsache, daß alle Löhne von Bahnangestellten erhöht werden müßten, falls den Forderungen jener stattgegeben wird.

Nach Herrn Sheas Ansicht sind alle Anforderungen der Regierung, die hohen Kosten des Lebensunterhaltes zu ernähren, erfolglos gewesen, wodurch eine neuerliche Lohnerhöhung für alle Arbeiter dringend notwendig wird. Er hat, daß sich die Löhnerhöhung am 1. November genügt haben wird, eine abermalige Lohnzulage für alle Bahnbediensteten in ernstliche Verantw.ung zu nehmen.

Demzufolge wird sich die Bundesregierung innerhalb weniger Wochen einer ähnlichen Bahnstreik gegenüber sehen, wie während des Sommers, wo Präsident Wilson die Forderungen der Bahnangestellten für eine allgemeine Lohnzulage unter dem Hinweis abwies, daß dadurch die Preise für alle Lebensmittel erhöht werden. Man wolle hierauf verstanden, die Lebensmittelpreise durch Regierungsmaßnahmen zu erniedrigen, was aber in dieser Angelegenheit bisher vollständig erfolglos war.

Was jetzt ist nicht bekannt, was Generaldirektor Sines zu tun gedenkt. Man ist jedoch überzeugt, daß Präsident Wilson bezüglich der Löhnerhöhung befragt werden wird. Reuente der Bahnverwaltung und den organisierten Arbeitern niemals gelassen waren. Als letztes Hilfsmittel zur Befriedigung des neuerdings drohenden Lohnstreikes will man auf die Tatsache verweisen, daß die Kosten des Lebensunterhaltes seit August um 15 Prozent gefallen sind. Generalamtschef Palmer hat neuerdings Schritte unternommen, eine Ermäßigung der übermäßig hohen Preise zu erzwingen.

Nachfolger des Hohen Rates

Paris, 23. Okt. — Der Rat der Gesundheitsämter, der an Stelle des Hohen Rates tritt, um die Friedensbedingungen auszuführen, besteht aus folgenden Personen: Longara und Baglioni von Italien; Vidon und Perikalon, Frankreich; Derby, England und Matsui, Japan.

Strassenbahnstreik droht in Denver

Denver, Colo., 23. Okt. — In der gestrigen Spezialwahl lehnten es die hiesigen Wähler ab, die vorgeschlagene Erhöhung der Fahrpreise auf den Strassenbahnen gutzuheißen. Dadurch wird die alte 5-Cents-Fahrkarte wieder hergestellt. Nach dieser Entscheidung kann dem Verlangen der Strassenbahner um einen Stundenlohn von 70 Cents nicht stattgegeben werden und die Stadt Denver sieht sich daher am Mittwoch, den 29. Oktober, an welchem Tage das gegenwärtige Arbeitsverkommen abläuft, abermals von einem Strassenbahnstreik bedroht.

Große Nachfrage nach Pennies

Philadelphia, Pa., 23. Okt. — Herr Jan Vater, Direktor der Bundesbank, erklärte gestern im Verlaufe einer Konferenz von Münzschaffern, daß gegenwärtig in den Vereinigten Staaten jeden Monat 75,000,000 Pennies hergestellt werden. Ingesamt befinden sich gegenwärtig 3,500,000,000 dieser kleinen Scheidmünze in Zirkulation.

Neuerliche Tumulte bei Operaufführung

Unbekannter junger Mann bewirft Schauspieler von Loge aus mit Eiern.

New York, 23. Okt. — Vor dem Lexington Theater, wo von der Star Opera Company deutsche Opern zur Aufführung gebracht werden, kam es letzte Nacht abermals zu ernstlichen Ausschreitungen, als ausgemusterte Soldaten und Matrosen die Vorstellung zu verhindern suchten.

Nach einem erfolglosen Angriff des Böbels, der von Polizisten zurückgewiesen wurde, kehrte derselbe später wieder nach dem Theaterplatz zurück, um seine Verhärde zu erneuern. Ein großer Motortrud, auf dem sich etwa 10 Personen befanden, durchbrach den Vorhang der Aufpolizisten, wurde aber schließlich von der berittenen Polizei aufgehalten, wobei es zu ernstlichen Schlägereien kam. Im Verlaufe derselben wurden zwei Personen, eine davon aufsehend tödlich, verletzt. Einer derselben war ein Soldat, der andere ein Matrose.

In der Zwischenzeit wurde auf Grund des von Oberrichter Bijur erlassenen Einhaltsbefehls gegen das Aufführungsverbot des Bürgermeisters Sulan die Vorstellung eröffnet. Kaum war der Vorhang hochgegangen und die Schauspieler auf der Bühne erschienen, als sich ein junger Zivilist in einer der Logen erhob und die Künstler mit Eiern bombardierte. Er wurde sofort in Gewahrsam genommen. Auf der Polizeiwache fand man noch ein Ei in den Taschen des Häftlings, der seinen Namen als „John Doe“ angab.

Heute kommt die Petition der Star Opera Company um einen permanenten Einhaltsbefehl, durch den die Stadtbehörden verhindert werden sollen, die Aufführung deutscher Opern zu verhindern, im hiesigen Obergericht zur Besprechung.

Der Lowden-Baum nimmt Formen an

Chicago, 23. Okt. — Mitglieder des „Lowden für Präsident Club“ arbeiten heute an einem Plan zur Schaffung einer nationalen Organisation mit Hauptquartier in jedem Staat. Der Beisitzer, ein Lowden-Baum über das ganze Land zu organisieren, wurde vom Exekutivkomitee heute hier angenommen. Delegaten wurden instruiert, in Washington ein Hauptquartier zu eröffnen und die Werbearbeit überall zu beginnen.

Kind stirbt an Vergiftung

Chicago, Ill., 23. Okt. — Baby Leddy Harrington, Detroit's drittes Kind, das Vergiftung durch Doppelchlorid von Quecksilber zum Opfer fiel, starb am Mittwoch in einem Hospital zu Columbus. Das Kind wurde von Lungenerkrankung befallen auf der Reise von Detroit nach Chicago und eine ärztliche Behandlung in Chicago war ganz ohne Frage.

Die Regierung überfordert

Chicago, 23. Okt. — Die Regierung ist in seinen Kontrakten mit der Standard Steel Car Company zu Hammond um \$10,000,000 betrogen worden, meldet Kongressmann William J. Graham, Vorkämpfer des Unterkomitees des Kongresses, das die Geschäfte untersucht. Das Komitee empfiehlt in seinem Bericht die kriminelle Verfolgung von 12 Ramee Offizieren und Zivilisten. Aus dem Bericht des Komitees ist ersichtlich, daß die Regierung \$27,137,628 ausgegeben und dafür 200 Geschäftsstellen erhalten habe, von welchen keine einzige derselben vor dem Waffenstillstand fertig war.

Mangel an Wohnungen

Fremont, Neb., 23. Okt. — Nach einem genauen Ueberblick wurde vom Commercial Club festgestellt, daß Fremont an 50 neue Wohnhäuser gebraucht, um der Nachfrage zu genügen. Eine große Anzahl unrenter Farmer, die sich vom Farmleben zurückgezogen haben, hat sich in der Stadt niedergelassen.

Justizhelfer für \$1,100 verkauft

Fremont, Neb., 23. Okt. — Bei dem Verkauf zu Esholm wurde die berühmte Brufon Baby Jumbo für die Summe von \$1,100 verkauft. William Ferguson von Webster, ein gefamter Schweinezüchter in der Nähe des Viehs.

Bernstorff auf dem Zeugenstand

Wacht vor der Reichstagskommission sensationelle Enthüllungen; bezeichnet Wilson als christlichen Matler.

Berlin, 23. Okt. — Der ehemalige deutsche Vorkämpfer in Washington, Graf Bernstorff erklärte gestern vor der Reichstagskommission, welche Erhebungen über die Kriegsverbrechen anstellt, daß Präsident Wilson vor Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg erklärt habe, daß „es keinen Frieden geben soll, in welchem von Siegern und Besiegten die Rede sei.“ Auf die an ihn gerichtete Frage: „War Präsident Wilson ein christlicher Matler?“ gab Bernstorff zur Antwort: „Ja“. „Aber“, so sagte er, „Wilselustfrage ist ein anderer Meinung zu sein und diktierte von mir eingehaltene Taktiken. Ich glaube, daß zu jener Zeit Präsident Wilson von dem Glauben durchdrungen war, daß es weder Sieger noch Besiegte geben sollte.“

Dr. Sinsheimer, der Bernstorff verhörte, gegenüber machte er die Mitteilung, daß er ein Abgelammann an den Reichskanzler Bethmann-Hollweg nach dessen Besuch in deutschen Generalhauptquartier im Jahre 1917 gekandt habe.

Diesbezügliche aber traf zu spät ein, dem Amerika hatte den Krieg bereits so gut wie beidlossen. „Wissen Sie, daß Ihre Instruktionen dahin lauten, dem Präsidenten mitzuteilen, daß Deutschland bereit war, Frieden zu schließen?“

„Ja“, lautete Bernstorffs Antwort.

„War auch der Präsident dazu bereit?“

„Ja“.

Bernstorff gab zu, daß Kaiser Wilhelm am 16. Januar 1917 an den damaligen Minister des Auswärtigen Zimmermann deponiert habe, daß „falls ein Bruch mit Amerika nicht vermieden werden könne, die Dinge ihren Lauf nehmen sollten.“

Diese Erklärung rief unter den Anwesenden eine Sensation hervor. Es fand eine schlaunige Besprechung der Kommission statt und nach einer Pause wurde eine Kopie der Depesche vorgelegt.

Nachdem der Inhalt verlesen war, warf Dr. Karl Helfferich, ehemaliger Reichskanzler ein, „Anfin!“

Der Streik der Frachtverlader

New York, 23. Okt. — Mayor Schlay wird heute einen weiteren Versuch machen, eine Verantw.ung der Vertreter der 60,000 streikenden Schiffsfachverlader mit den Vertretern der Schiffsinhaber anzubringen, als Folge einer Verfa.ung in der Stadthalle gestern abend, in welcher Delegaten von 16 Lokals neue Forderungen gestellt haben. Die neuen Forderungen folgten dem Entschluß der radikalen Faktion der Schauerleute, die beschloffen haben, sich nicht mit der Entscheidung der Nationalen Schlichtungskommission zufrieden zu geben. Die Forderungen lauten auf \$1 die Stunde; Doppelschicht für Überarbeit und eine 44-tägige Arbeitswoche.

Regierung baut zahlreiche Schiffe

Washington, 23. Okt. — Vorkämpfer Payne und Kommissar Scott von der Bundes-Schiffsbau- Behörde, machte gestern dem Handelsmarinekomitee des Abgeordnetenhauses die Mitteilung, daß zur Palanzierung der Handelsflotte die Regierung Schiffe von einem Gesamtgewicht von etwa 1,000,000 Tonnen gebaut wurden. Der Großteil derselben besteht aus Trochsenpiern und Tankschiffen.

Mangel an Wohnungen

Fremont, Neb., 23. Okt. — Nach einem genauen Ueberblick wurde vom Commercial Club festgestellt, daß Fremont an 50 neue Wohnhäuser gebraucht, um der Nachfrage zu genügen. Eine große Anzahl unrenter Farmer, die sich vom Farmleben zurückgezogen haben, hat sich in der Stadt niedergelassen.

Justizhelfer für \$1,100 verkauft

Fremont, Neb., 23. Okt. — Bei dem Verkauf zu Esholm wurde die berühmte Brufon Baby Jumbo für die Summe von \$1,100 verkauft. William Ferguson von Webster, ein gefamter Schweinezüchter in der Nähe des Viehs.

Senator Hitchcock rechnet auf Sieg

Erwartet, daß trotz gegenseitiger Behauptungen der Friedensvertrag ohne Einwände angenommen werden wird

Demokraten aber gehen zu den Einwändlern über

Washington, 23. Okt. — Die Beifürworter des Friedensvertrages stehen heute für den Kampf zwecks Ratifikation des bedingungslosen Friedensvertrages gerüstet da.

Senator Hitchcock erklärte, daß die Anhänger der Administration zu diesem Zwecke viele politische Schwachzöpfe planen, trotz der Meldung, daß mehrere Beifürworter milder Einwände andeuteten, daß mehrere von dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten empfohlene Einwände eintreten zu wollen. Hitchcock wird unter anderen den Antrag stellen, daß der Senat über Annahme oder Ablehnung des Vertrages ohne Einwände abstimme, dabei hoffend, daß sich zwei Drittel des Senats für die Annahme erklären werden. Er ist nachdem dieser Antrag verworfen werden sollte, soll über die verbleibenden Reservationen abgestimmt werden.

Es verlautet, daß demokratische Senatoren zahlreiche Amendements zu dem vom Komitee vorgelegten Friedensvertrag einbringen werden, und die Verhandlungen werden durch Tausende von Ramensauftrufen in die Länge gezogen werden.

Demokratische Senatoren sind durch Berichte übertrafft, daß die Gruppe der „milden Einwändler“, einschließlich McNeary, Lenroot, Hallett und wahrscheinlich auch Calk und Kellogg, mit dem Plan umgehen.

Senator McNeary, Mitglied der Gruppe der „milden Einwändler“, erklärte heute, daß das Vorwort zu den Einwänden, auf dessen Inhalt sich das Senatkomitee für auswärtige Angelegenheiten geeinigt habe, verlange, daß drei alliierte Mächte die Einwände des Senats anzunehmen haben, ehe die amerikanische Ratifikation veranlaßt wird. In diesem Vorwort wird gleichzeitig darauf verwiesen, daß eine Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht nötig sei; diplomatische Auseinandersetzungen hierüber würden vollständig genügen.

Sollten sich andere milde Einwändler im Senat mit diesem Vorwort zu den Einwänden einverstanden erklären, dann dürfte Lodge wahrscheinlich bei der Schlusabstimmung den Sieg davontragen, vorausgesetzt, daß sechs demokratische Stimmen, welche die Republikaner für sich beanspruchen, wirklich realisiert werden.

Festliche Frieren in Paris

Paris, 23. Okt. — Hier wehende amerikanische Vergnügungsbreitere haben schwer unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Der Monat Oktober ist hier ausnahmsweise feucht und kalt, so daß die Gäste der Hotels zu frieren haben, da eine Reinigungsordnung die Verwendung von Kohlen für Zentralheizungen vor dem ersten November verbietet. Wo immer angänglich, versuchen die Hotels ihre Räume mit Holzfeuern zu wärmen, doch ist auch Holz immer erhältlich und sehr teuer. Während die hier aus Berlin und Wien eintreffen, berichten, daß in jener Städten die Preise bedeutend höher seien. Auch dort herrscht ein großer Kohlenmangel.

Mexikanische Banditen entführen Amerikaner

Washington, 23. Okt. — Der amerikanische Konsulagent William O. Jenkins zu Pueblo, Mex., wurde letzten Freitag von drei mexikanischen Banditen überfallen und fortgeschleppt. Das Staatsdepartement wurde heute davon in Kenntnis gesetzt, daß die Entführer \$150,000 Lösegeld verlangen. Die amerikanische Postkassette in Mexiko ist benachrichtigt worden, daß nichts unversäumt gelassen wird, die Freilassung des Amerikaners zu erlangen.

Prof. Hermann Brodt geiorben

Chicago, 23. Okt. — Der langjährige Professor der Pädagogik am Seminar zu Elmhurst, Ill., ist gestorben. Nach dem Tode seines hochverdienten Vaters, eines Lehrers in Bitou, Preußen, kam er im Jahre 1878 mit Mutter und Geschwistern nach Amerika. In Chicago vier Jahre als Lehrer tätig, wurde er 1882 infolge seiner Tüchtigkeit an das evangelische Seminar in Elmhurst berufen. Diefen Posten hatte er 35 Jahre lang, ganz in seinem Beruf aufgehend, treu verwaltet. Im Jahre 1917 wurde er durch seine Krankheit genötigt, sein Amt niederzulegen. Seither schwand er, an Arterienverkalkung leidend, langsam dahin. Er wird von seiner Witwe und sieben Kindern betrauert. Hunderte Pastoren der evangelischen Kirche betrauern ihn als ihren geliebten einseitigen Lehrer.

Die Laientische in Ventelman

Lincoln, Neb., 23. Okt. — Herr Leo Studt, Sekretär des Landwirtschaftlichen Departements, wird sich nach Ventelman begeben, um die Laientische an jenem Platz zu befüßigen in der Absicht, dieselben für den Staat zu erwerben.

Lohnerhöhung für Postangestellte

Washington, 23. Okt. — Senat und Haus haben sich auf eine Lohnerhöhung für Postangestellte geeinigt; dieselbe variiert zwischen \$100 und \$200 das Jahr. Für Landbriefträger ist eine besondere Salärerhöhung vorgesehen worden.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung: veränderlich heute abend und Freitag, vielleicht Regenschauer oder Schnee. Viel kälter.

Für Nebraska: Schnee im westlichen Teil und Regen oder Schnee im östlichen Teil heute abend und Freitag. Viel kälter.

Für Iowa: veränderlich und viel kälter heute abend und Freitag. Regen und vielleicht Schnee.

600 Deutsche sollen prozessiert werden

Berlin, 23. Okt. — Eine Sabas Depesche aus Paris meldet: Der Name des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern, befindet sich unter den deutschen Kandidaten, Offizieren und Beamten, deren Auslieferung zum Prozeß wegen in Belgien und Frankreich begangenen Verbrechen unter dem Friedensvertrag von den Alliierten verlangt wird, berichtet „La Liberté“. Die Liste, sagt das Blatt, sei jetzt nahezu vollständig und umfasse ungefähr 600 Namen mit genauen Anlangen. Der Oberste Rat wird demnächst das Datum der Ueberreichung der Liste festsetzen, die nach der Bestimmung des Vertrags innerhalb zwei Monaten nach erfolgter Zutretung erfolgen muß.

(Er Kronprinz Rupprecht hatte in einem Schreiben an den bayerischen Landtag erklärt, daß wenn derselbe keine Auslieferung nicht anordne, er sich freiwillig und einem unparteiischen, nicht aber einem feindlichen Gerichtshofe stellen werde.)